

es Brauch ist“ Aibling, ähnlich °OB, °NB vereinz.;– auch: *wos da Brau is, lögt ma d'Sau ös Bött Mengkfn DGF*;– *Wo es der Brauch ist, da singt man den Pumpnickl* (Tanzlied) *in der Kirche* BAUERNFEIND Nordopf. 154.– *Die altn Bräuch und die altn Zäu* (Zäune) *gehen all ei!* KIEM Kreuther Tal 123.– Auch †Gewohnheitsrecht: *daß ain jede Frau Abbtissin ... alle Recht, Breuch und Gewonhait hat, die annder Ritter ... haben* Passau 1550 HARTINGER Ordnungen I, 361.

**2** †Gebrauch, Nutzung: *bis sy zum brawch der vernufft komen* BERTHOLDvCh Theology 430; *bißhero in disen Landen ... nicht im brauch gewesen* Landr. 1616 83.

Etym.: Ahd. *brūh*, mhd. *brūch*, Abl. von →*brauchen*<sup>1</sup>; KLUGE-SEEBOLD 147.

Ltg: *braux*, auch *brau* NB (dazu LF), *brāx* (EBE; KÖZ), *brā* (DEG, KÖZ, REG, SR, VIT).

SCHMELLER I,338.– WBÖ III,773f.; Schwäb.Wb. I,1363f.; Schw.Id. V,342–348; Suddt.Wb. II,575f.– DWB II,313–315; Frühhd.Wb. IV,968–970; Mhd.Wb. I,1036; Ahd.Wb. I,1430.– BRAUN Gr.Wb. 61; Spr.Rupertwinkel 12.

Komp.: [**Bauern**]b. Brauch unter Bauern, OB, NB, OP vereinz.: *des is da Bauanbrau* Tittling PA.

WBÖ III,774; Suddt.Wb. II,128.

†[**Ge**]b. **1** wie →B.1: „der besondere Gebrauch, daß die Weiber ... ein hohes spiziges Hütchen tragen“ Chiengau HAZZI Aufschl. III,607; *Es sollen auch die von Perkhoven bey irn gueten Gewonheiten, alten Gebräuchen ... gelassen ... werden* Bghfn LA 1587 HARTINGER Ordnungen I,114; *nach christl. catholischen gebrauch zu der Erdten bestätigt* [bestattet] 1701 POSCHINGER Glashüttengut Frauenau 113.– Auch Gewohnheitsrecht: *nach ... gueten und erbarn landlauf-figen gebrauch vnsers Fursthumb* Ambg 1525 M.J. NEUDEGGER, Kanzlei-, Raths- u. Gerichtsordnung des Kurfürsten Friedrich II. des Weisen von der Pfalz, München 1887, 35.– **2** wie →B.2: *wildu di recht des reichs und seine güter ... in des reichs nucz und gebrauch keren?* ARNPECK Chron. 549,37–39; *Die Dorff vnd Ehehafftgericht in ihrem alten gebrauch zulassen* Landr. 1616 418.

WBÖ III,774f.; Schwäb.Wb. III,132f.; Schw.Id. V,349; Suddt.Wb. IV,605f.– DWB IV,1,1,1820–1826; Frühhd.Wb. VI,286–288.

Mehrfachkomp.: †[**Land(es)-ge**]b. Rechtsbrauch eines Landes: *sunst auch mit schwärn*

*Lästen wider gemainen Landtsgebrauch nit überladen werden* Bghfn LA 1587 HARTINGER Ordnungen I,111.

Schwäb.Wb. VI,2422.– DWB VI,117; Frühhd.Wb. IX, 119.

– †[**Stadt-ge**]b. Rechtsbrauch einer Stadt: *Haab und Güetter ... gen* [nach] *ainem Stattgebrauch nach ordenlich Inventirt* Wasserburg 1592 Heimat am Inn 8 (1988) 152.

DWB X,2,460.

[**Haus**]b. Hausbrauch, OB, NB vereinz.: *iaz wird bet, so is bei uns der Hausbrauch* Wasserburg.

WBÖ III,775; Schwäb.Wb. III,1272; Schw.Id. V,349f.– DWB IV,2,654; Frühhd.Wb. VII,1323.

†[**Land(es)**]b. wie →[*Land(es)-ge*]b.: *Es were dann der lang geübte Landtßbrauch wider solche Recht* Landr. 1616 184.

WBÖ III,775; Schwäb.Wb. IV,948f.– DWB VI,99, 107; Frühhd.Wb. IX,112f.

[**Miß**]b. Unsitte: *Mißpreuch bey den hochzeiten zuermeiden* 1568 WÜST Policey 649; *Nachdem ... die übermäßige Kindstauffen ... und andere verschwenderische Mißbräuche abgeschafft worden* Beratzhsn PAR 1780 HARTINGER Ordnungen II,461.

WBÖ III,775; Schwäb.Wb. IV,1685; Schw.Id. V,350.– DWB VI,2278f.

[**Stadt**]b. **1** Gewohnheit in einer Stadt: „dem Landvolk kommt der *Schtâdbra* bei der Heiratsvermittlung widersinnig und lächerlich vor“ Zandt KÖZ.– **2** †wie →[*Stadt-ge*]b.: *wider alle Gebür, Landt- vnnd Stattbrauch* 1594 S. HOFMANN, Gesch. der Stadt Ingolstadt 1506–1600, Ingolstadt 2006, 356.

DWB X,2,444f.

†[**Un**]b. Nichtgebrauch, Nichtausübung: *Sonderlich aber werden die Dienstbarkeiten verlohren durch einen Unbrauch ... jñner zehen ... Jahren* Wachtger.Ordnng Rgbg 16<sup>v</sup>–17<sup>r</sup>.

SCHMELLER I,97, 338.– Schwäb.Wb. VI,129; Schw.Id. V, 348f.– DWB XI,3,398. A.R.R.

†**Brauch**<sup>2</sup>, -en

M., am stärksten gewölbte Stelle eines Fasses: „Die Länge der *Taufeln* [Dauben] vom obern Rand bis zum *Brauch*“ Mehn 1781 C.M. v.ARE-